



Huosigau-Heimattage: Schuhplattler und Dreherinnen tanzen bayerische Kultur



Staatssekretär Kreuzer mit den Preisträgern des Bayerischen Löwen

Die Huosigau-Heimattage bieten den weltweit größten Plattl-Wettbewerb. In Weilheim kämpften 450 Teilnehmer von sechs bis 70 Jahren gegeneinander. Kultusstaatssekretär Thomas Kreuzer vergab den Bayerischen Löwen, den Ehrenpreis des Ministerpräsidenten.



Bewertungskriterium ist auch die "sittlich-moralische Unterwäsche"

Die Festhalle im oberbayerischen Weilheim ist bis auf den letzten Platz besetzt. Zu der 58. Auflage der Huosigau-Heimattage kommen die besten Dreherinnen und Schuhplattler aus ganz Bayern. „Wer da herfahren darf, der ist wer“, sagt Florian Vief, Sachgebietsleiter Volkstanz und Schuhplatteln im Bayerischen Trachtenverband.



Nachwuchspflege: Staatssekretär Kreuzer zeichnet eine junge Tänzerin aus

Kultusstaatssekretär Thomas Kreuzer lobt alle Teilnehmer für ihr Engagement: „Bayern – das bedeutet vertraute Heimat, bodenständiges Brauchtum und Wertebewusstsein. Wir sind in Bayern stolz, dass bei uns die Tradition und Bräuche lebendig

sind", so der Staatssekretär. „Kulturelle Traditionen zu achten – das ist kein Verharren in der Vergangenheit oder gar Rückständigkeit: Es ist vielmehr Voraussetzung für das Gelingen der Zukunft. Heimatliebe und Innovationskraft schließen sich gerade nicht aus!“



Balz-Ritual: Der Tänzer umkreist die Tänzerin "wie ein Falke"

Heuer war der Zulauf in Weilheim besonders groß – denn schließlich wurden 90 Jahre Trachtenverein Weilheim gefeiert, außerdem 100 Jahre Trachtenvereinigung Huosigau – und als Höhepunkt gibt es noch das Wertungsplattln auf drei Tanzböden im Festzelt und einem kleinen Nebenzelt.

Worauf es dabei ankommt, ist klar: „Der älteste schriftliche Beleg für das Plattln stammt aus dem Mittelalter, ausgerechnet von einem Mönch“, berichtet Thomas Kreuzer, „geradezu poetisch beschreibt er den fast spielerischen Tanz zwischen Dirndl und Bua – bei dem der Mann aufspringt und das Mädchen wie ein Falke umkreist, nach ihr greift – sie dann aber schnell wieder entfliegt, worauf sich das Spiel fortsetzt.“ Daran hat sich seit dem Mittelalter also nicht viel geändert – doch heute wachen strenge Preisrichter. „Wer mehrmals nach der Tänzerin greift“ - heißt es im Reglement – oder wer „zu große Schritte“ macht, der bekommt Punktabzüge.

Und auch die äußere Erscheinung ist reglementiert: Während Staatssekretär Kreuzer dies noch betont als „ordentliches, traditionelles Gwand“, spricht Huosigau-Vorstand Sepp Kaindl etwas weniger diplomatisch vom Bewertungskriterium „sittlich-moralischer Unterwäsche“ bei den Dreherinnen.



Geliebte Tradition: Eine Jugendgruppe beim Drehen und Plattln

Die Königsdisziplin des Wettkampfs ist wieder das Paartanz – 31 Gruppen aus den einzelnen Gauen treten dabei mit mindestens vier Paaren an. Die Sieger erhalten den teuren Nymphenburger Löwen – als Wanderpokal bis zum nächsten Jahr. Staatssekretär Thomas Kreuzer motiviert alle Teilnehmer bei der Auszeichnung: „Setzen Sie Ihr Engagement mit solcher Begeisterung fort – dies ist wichtig für die Menschen hier, aber auch für unser ganzes Land!“